

Start-ups

Sturzrisiko per App erkennen

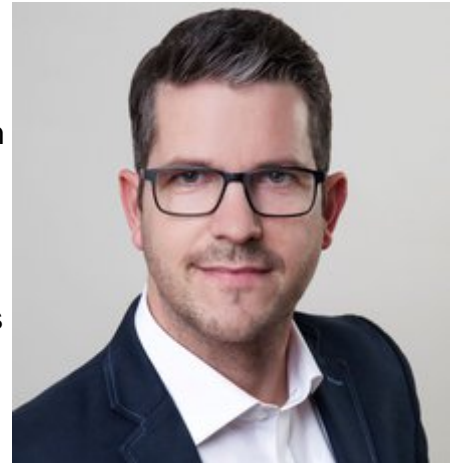
07.03.2019

Eine Korian Einrichtung in Berlin hat ein Pilotprojekt zur Ermittlung des individuellen Sturzrisikos von Senioren gestartet.

Im Februar hat **Korian** im "Haus Gartenstadt Berlin-Rudow" einem gemeinsames Pilotprojekt mit dem Start-up **Lindera** einen Mobilitätstest bei den Bewohnern gestartet. Ziel ist es, frühzeitig Sturzrisiken von Senioren zu erkennen.

Mit der intelligenten Software kann ermittelt werden, wie hoch das Sturzrisiko eines Bewohners ist und wie dieses verringert werden kann. Hierzu können Pflegekräfte, Pflegebedürftige und pflegende Angehörige auf einem Smartphone oder Tablet einen Test ausfüllen und den Bewohner beim Gehen filmen.

Sascha Saßen, Leiter Qualität und Ethik bei Korian Deutschland begleitet die Einführung der App in der Berliner Einrichtung: "Aus pflegfachlicher Sicht bin ich von der Idee und der ersten praktischen Umsetzung äußerst beeindruckt. Die Akzeptanz bei Bewohnern als auch bei Pflegekräften ist bisher sehr hoch. Im Nachgang der Pilotphase werden wir die Ergebnisse evaluieren und entscheiden, ob wir diese Innovation noch in weiteren Einrichtungen ausrollen werden und wie eine praktikable Datenintegration aussehen kann."



Begleitet das Projekt zur Sturzprävention bei Korian: Sascha Saßen, Leiter Qualität und Ethik. Foto: Korian

Die Software errechnet ein 3-D-Gangbild, analysiert dieses und gibt im Anschluss evidenzbasierte Handlungsempfehlungen, z.B. welche Muskeln man stärken oder welche Hilfsmittel man nutzen sollte.

Für Lindera-Geschäftsführerin **Diana Heinrichs** ist es wichtig, dass ihr System an die vorhandene Pflegedokumentation andocken kann: "Einrichtungen erwarten von uns eine Integration in die bestehenden Strukturen. Dazu gehört auch die automatische Integration in die Pflegedokumentation. Das spornt uns an und bestätigt unseren interoperablen Ansatz."

Korian arbeitet schon seit längerem mit kundenorientierten jungen Unternehmern an gemeinsamen digitalen innovativen Projekten. Mit der Etablierung eines "Innovation-Cafés" wird der Austausch zwischen Profis aus der Praxis und den Start-ups besonders gefördert.

Autor: Michael Schlenke